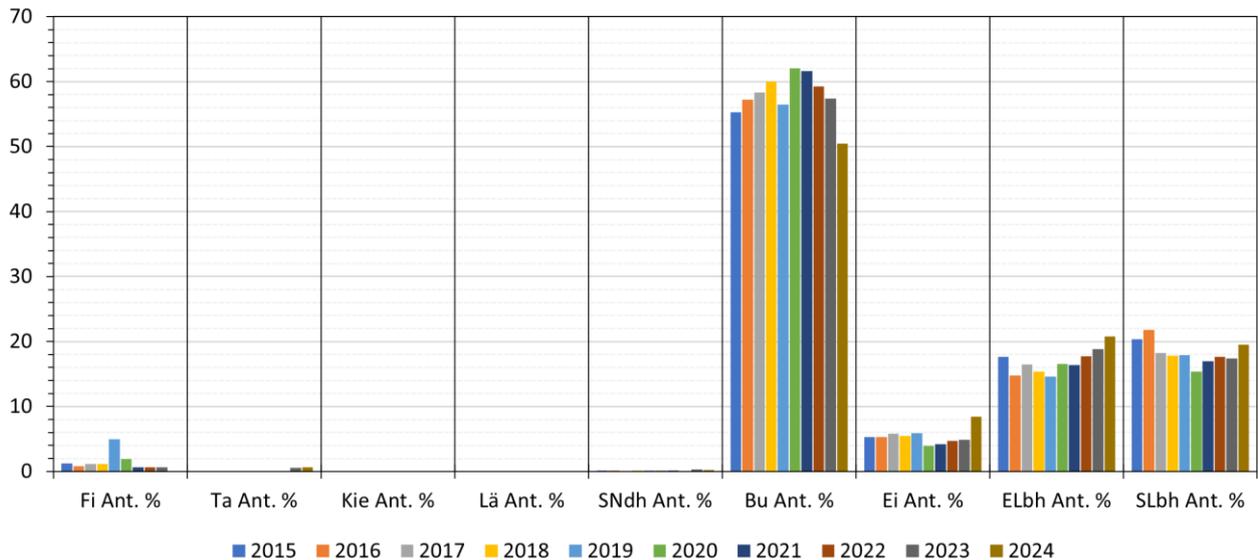


Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Arnstein

Baumartenanteile der Trakte 2015 - 2024



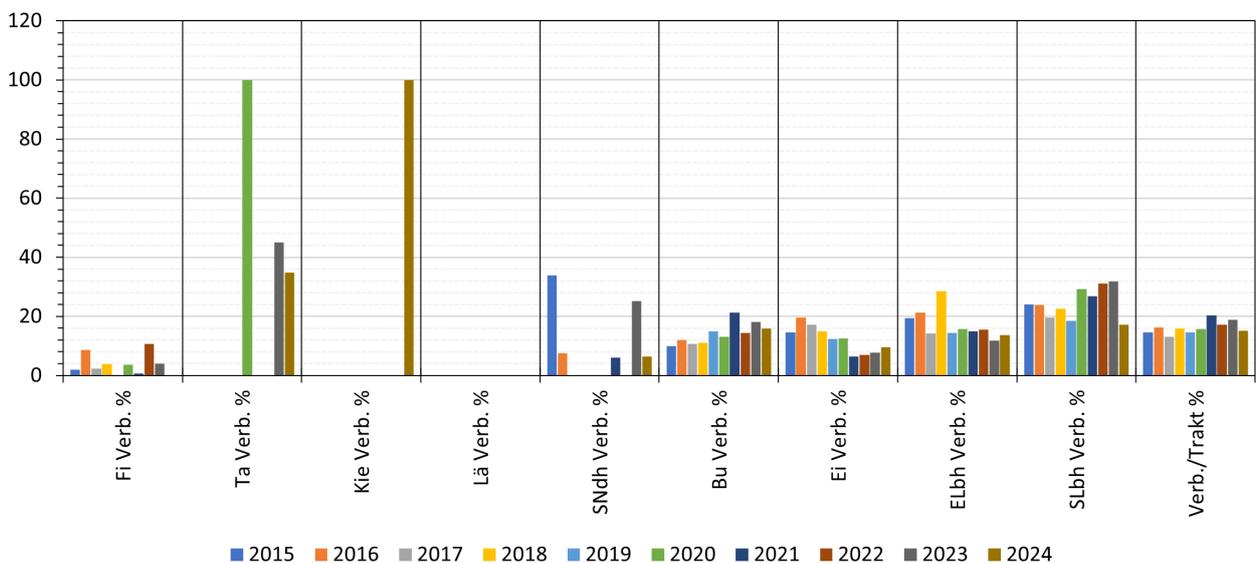
Der Forstbetrieb Arnstein ist der laubholz- und eichenreichste Betrieb der Bayerischen Staatsforsten. Nadelbaumarten spielen eine eher untergeordnete Rolle. Die häufigste und mit Blick auf Ihre Klimastabilität sensitive Baumart ist die natürliche Waldgesellschaft prägende Buche. Im Rahmen einer naturnahen Waldbewirtschaftung werden aktiv klimastabile und leistungsfähige Mischwälder angestrebt. Hierzu werden in Mischung zur Buche insbesondere standortgerechte Baumarten wie die Eiche, das Edellaubholz sowie das sonstige Laubholz gefördert und in bemessenem Umfang standortgerechte Nadelbauarten wie z. B. die Tanne eingebracht. Dieses Ziel spiegelt der stabil hohe und zunehmende Eichen- und Edellaubholzanteil (Elbh) ergänzt um einen hohen Anteil sonstiger Laubbaumarten (SLbh) wider. Die Verjüngung der Nadelbaumarten erfolgt nahezu vollständig mit Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss, so dass sich vorhandene Verjüngungsanteile nicht in den Auswertungen des Traktverfahrens widerspiegeln.

Die Entwicklung des Leittriebverbisses ist grundsätzlich jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. Einfluss nehmen hierbei insbesondere das Angebot natürlicher Äsung durch z. B. Mast der Buche und Eiche wie auch die Strenge und Dauer des Winters.

Am Forstbetrieb Arnstein werden insbesondere die Baumarten Buche, das Edellaubholz wie auch die sonstigen Laubbaumarten natürlich und vorwiegend ohne Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss verjüngt. In verschiedenen Waldgebieten gelingt auch die Naturverjüngung der Eiche. Die Ergebnisse des Traktverfahrens für diese Baumartengruppen zeigen, dass mit Leittriebverbisswerten zwischen durchschnittlich 10 bis 20 % die waldbaulichen Ziele in der Naturverjüngung auch bei besonders verbissattraktiven Baumarten wie der Eiche oder

verschiedenen Edellaubbäumen erreicht werden können. Zuletzt erstmals messbare und höhere Leittriebverbisswerte an der Tanne spiegeln Naturverjüngungen dieser verbissattraktiven Nadelholzbaumart wider. Grundvoraussetzung für die waldbaulich zielführende Entwicklung der Verbissituation ist eine zielgerichtete Bejagung des Rehwildes. Diese erfolgt am Forstbetrieb Arnstein räumlich orientiert an Verjüngungsschwerpunkten und mit dem Ziel des Aufbaus und Erhalts klimastabiler und naturnaher Mischbestände.

Leittriebverbiss 2015 - 2024 nach Baumarten und im Durchschnitt



Der Forstbetrieb Arnstein ist ein großräumiger und durch viele einzelne Waldgebiete und Jagdreviere geprägter Betrieb. Der Einfluss des Schalenwildes auf die Verjüngung unterscheidet sich hierdurch grundsätzlich je jagdlicher Situation des Waldgebietes in im Wesentlichen drei Ausprägungen. Während in größeren, zusammenhängenden Waldgebieten in der Regiejagd wie z. B. im Gramschatzer Wald i. d. R. eine zielgerichtete Jagd zu einer waldfreundlichen Rehwilddichte beiträgt, ist in kleineren – häufig von Offenland umgebenen – Waldgebieten ein höherer Verbissdruck festzustellen. Insbesondere in den Wintermonaten stellt sich hier das Rehwild aus den umliegenden Flächen im Staatswald ein und verursacht einen entsprechenden Verbissdruck. Eine häufig noch höhere Verbissbelastung ist in den jagdlich abgegliederten kleineren Waldflächen festzustellen, bei denen vielfach nur eingeschränkt Einfluss auf eine "waldfreundliche" Rehwilddichte genommen werden kann.